

Wurz den jugendlichen Sturm war die Maschine der „American Girl“ nämlich außer Kurs gebracht und der Motor arbeitete infolge eines Bruches der Nabeleitung sehr schlecht. Als die Piloten nun den holländischen Dampfer „Barendrecht“ erblickten, entschlossen sie sich, schnell auf das Wasser niederzugehen. Sie wurden glücklich und sofort bemerkt und konnten trotz hohen Wellenganges und absoluter Dunkelheit unversehrt an Bord des Dampfers gebracht werden. Bei dem Versuch, auch das Flugzeug an Bord zu ziehen, explodierten die Benzintanks und das Flugzeug brannte lichterloh. Die Flammen konnten nicht gelöscht werden, so daß das Flugzeug bis zur Wasseroberfläche abbrannte und versank.

Die junge Pilotin war trotz ihres Mißgeschicks in ausgezeichneter Stimmung und will den Flug Newport-Paris später wiederholen. Sieben bis acht Stunden hätten nur noch gefehlt, bis sie die französische Hauptstadt erreicht hätte. So hatte sie bereits 4400 Kilometer von Newport aus zurückgelegt und damit die größte Wasserflugstrecke im Flugzeug ausgeführt. Der Dampfer „Barendrecht“ setzte die unfreiwilligen Passagiere auf den Azoren ab. Von dort wollten sie sich nun nach Paris zu Schiff begeben.

Die Amerikaner freuen sich wohl über die Rettung ihrer Landsleute, machen doch auch auf die Rußlosigkeit der Ozeanflüge erneut aufmerksam. Durch das Fehlschlagen der Ozeanflugunternehmungen werde, so wird vielfach geäußert, nur erreicht, daß sich beim Publikum Vorurteile gegen das gesamte Flugwesen bilden.

Ruth Elders fährt nach Lissabon.

London, 14. Oktober. Wie aus Porto (Azoren) berichtet wird, beschließen die Piloten des Ozeanflugzeuges „American Girl“ am Sonntag mit dem portugiesischen Dampfer „Lima“ nach Lissabon abzureisen.

Die französischen Flieger in Brasilien gelandet.

Newport. Nach einer Meldung der Associated-Press sind die französischen Flieger Coste und Le Briz in Port Natal (Brasilien) gelandet.

Haus unserer Heimat

Wilsdruff, am 15. Oktober 1927.

Werkblatt für den 16. und 17. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ²⁷ (6 ²⁷)	Mondaufgang	20 ²⁴ (21 ²⁷)
Sonnenunterg.	17 ²⁹ (17 ²⁹)	Mondunterg.	13 ²⁹ (14 ²⁷)
1827 (16.): Arnold Böcklin, deutscher Maler, geboren.			
1815 (17.): Emanuel Geibel geboren.			

Herbstflänge.

Ueber welke Blätter fegt der Herbstwind: Klopft mit winzigen, kalten Regentropfen — die trübe in langer Bahnen am Glase herunterrinnen — gegen die Scheiben wirft immer und immer wieder lange, feuchte Fäden Düsterheit über die schon matte Herbstsonne . . . und singt endlich einfüßig, wie graues Redegewand oder das weite weite ruheloße Meer — — seine Geschwister:

— — — Herbst! — — —

Auf meinem Tisch stehen Ästern, tiefbunte Ästern — Herbstfarben

Und ein kleiner, zager Sonnenstrahl — blond und glasart — hierher vertritt aus den ruhlosen wandernden grauen Wolkenscheiden, streichelt mit blaffen Fingerspitzen leise, ganz leise drüber hin . . .

Ob es draußen wohl auch noch Ästern gibt? . . . und Farben noch? . . . und — — einen kleinen, blonden, zagen Sonnenstrahl?

Der Wind zerrt meinen Mantel . . . Der Wind läuf neben mir her und singt . . . singt so zum Weinen traurig sein endlos-endloses Regenlied.

Ob es wohl — — — draußen — — auch noch — — Ästern gibt? . . . immer noch? Ja! ja! sagt der kleine, blonde Sonnenstrahl ganz zuversichtlich und schaut mir mit den hellen Blauaugen ernsthaft ins Gesicht. Soll ich sie dir zeigen?

Wir gehen nun miteinander: durch hastende Alltagsmenschen und feiertägliche Alltagsmenschen . . . und durch feiertagsmenschen . . . und — — durch Sturm und wildende, welke Blätter. Wir suchen Ästern; tiefe, tiefbunte, farbene, lechte Herbstblätter . . . Wie müde, gelbe Vögel flattern die welke Blätter — langsam, fink-langsam — zu den silbrigen Fäden, die der Herbst lachte, ganz lachte in die grünen Rosenplage hineinweht und hin über die Ästern, über all die sonnenhungrigen tiefen Herbstfarben. Ueber uns laufen und brausen die Baumwipfel und die Äste und Zweige raunen. Aber — — nur müde und well hängen lechte Blätter an ihnen; und bald werden sie naht und schwarz hinaufwinken zu tiefen, grauen Himmeln . . . durch die mit bangem Ruf in dunkeln Schwärmen Jungvögel folgen — — — fort . . . der Sonne entgegen.

Rein! — — nicht in den grauen, ruhlosen Herbsthimmel schauen und noch den weiten, fallenden Blättern!

Auf meinem Tische stehen Ästern, herbstfarbene Ästern; und drüben . . . und dort . . . an den Straßen, den Plätzen . . . überall. Überall noch. Fast recht, mein kleiner, blonder Sonnenstrahl! du und dein zuversichtliches Lächeln! Tief, voll und stark — — Herbstflänge, die langsam nur verfliegen, wie jerner Celloton . . . und „Reife“ singen. Und wenn du glaubst, sie wären schon dahin, dann stehen plötzlich neue da: auf den Straßen, den Plätzen . . . Blettert nur auf deinem Tische . . . Und du weicht nicht, wer sie dort hingetan . . . und steht — — und lacht, was sie klingen. Lusche gut, lusche tief — — die Klänge verwehen! Silbrige Fäden Gelpinthe spinnen. Weicht nicht, woher . . . weicht nicht, wohin sie wandern, wo sie zur Ruhe gehen. Lusche gut, lusche tief, wenn lechte Ästern — reichlicher — noch durch die Tage Herbstflänge sinnen!

Der Herbstmarkt ist in kleineren Städten und Dörfchen wie bei uns stets ein sehr lebhaft erwartetes Ereignis von ganz besonderer Bedeutung. Erzählt doch z. B. Fritz Reuter in seinen Lebens-Erinnerungen, daß einer seiner Milchbäcker bei der Frage des Lehrers nach den drei größten Feiertagen die Antwort gab: „Wohnachten, Pinguin und Herbstmarkt“. Und die Aufregung der Kleinen sowohl wie vieler Erwachsener ist durchaus verständ-

lich. Schon sind heute die Wuden aufgeschlagen und in einer so großen Zahl, wie man sie schon lange Jahre nicht vorzeichnen konnte. Nach verschollenen großen groben Planen mancherlei Geheimnisse, aber wenn morgen der Markt offiziell eröffnet und der Vorhang über all den Herrlichkeiten weggezogen ist, dann nimmt das Staunen, Wundern und Begehren sein Ende. Sind denn die Kinder Karussell und Eckenbuden das Verführerische, so denkt Mutter schon profaischer. Ihre Sorge ist, ob sie den Stoff für die Hausbluse oder den Winterrock billig und vor allen Dingen haltbar (und beides paßt meistens so schlecht zusammen) erstehen können wird. Vater braucht außerdem neue Hofentzäger, Feix warme Handschuhe für den Winter, und so geht die Kasse weiter. Wenn man einmal um die ganze Familie herumgedacht hat, fehlt schon wieder dem ersten irgend etwas. Aber der Herrschaft bietet Auswahl und auch unsere heimischen Geschäftleute haben für allen Bedarf aufs Beste vorgesorgt. In dem Ausstellungs- und Panorama sind die neuesten Ereignisse zu sehen, u. a. die große Unwetterkatastrophe im Nijghit. Auch unsere Gastwarte haben sich für den zahlreichen Besuch eingerichtet. „Amstergol“, „Lobhülle“ und „Kornhaus“ laden zu musikalischer bemanntlicher Unterhaltung ein. „Stadt Dresden“ empfängt das berühmte Paulaner, das Bahnhof-Restaurant Meißner Kaffee, Cafe Depne keine bekannten Spezialitäten, im „Wier“ und im „Ladenköpchen“ kann das Dinsbein geschwungen werden und in den Schützenhaus-Schützenläuft ein spannendes Drama aus dem Weltkrieg: „Im Simmentau“ der Völler“, das allen Kinofreunden interessante Stunden bringen wird. Alles in Allem kann bei diesjährigen Herbstmarkt jeder nach seiner Passion feilschen werden. Hoffentlich gibt auch der Wettergott seine Zustimmung, indem er für morgen und Montag richtiges Sahmarktswetter beschert.

Schulbeginn. Die Herbstferien sind zu Ende. Wie bei der Volksschule so beginnt auch bei der Verbundberufsschule für alle gewerblichen und ländlichen Klassen am Montag der Unterricht.

Gesperrte Wasserrohre. Wegen Reinigung des großen Wasserbehälters wird am Montag in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis Abends gegen 6 Uhr kein Wasser abgegeben.

Im Silbertrage. Morgen Sonntag feiert Herr Gutsherr Leißner mit seiner Gattin das Fest der Silberrnen Hochzeit. Wir entbieten dem Dublar herzlichste Wünsche.

Die Rodenschau in Wilsdruff. Hierbei wird an der Vollendung der schon bereits erwähnten Roden-Neue des Hauses Eduard Wehner und der anderen beteiligten Geschäftsleute gearbeitet. Man kann heute schon feststellen, daß alle ihr Bestes bieten; es gleicht förmlich einem friedlichen Wettkampf, wenn man beobachtet, daß jeder Aussteller seiner letzten Neubeiten keine Mittel spart, um besonders hervorzutreten. Jeder Besucher wird deshalb voll und ganz auf seine Rechnung kommen, zumal das Unterhaltungsprogramm etwas außergewöhnliches verspricht. Trotz der hohen Unkosten soll der Eintrittspreis mit 1 Mark und 1.50 Mark beibehalten werden, damit der gesamten Einwohnerzahl und der Landbevölkerung möglich ist, sich von der Leistungsfähigkeit unserer heimischen Geschäftswelt zu überzeugen, und sich nebenbei einige Stunden künstlerischer Genüsse zu verschaffen. Da bereits von vielen Seiten starke Nachfrage nach Plätzen war, empfiehlt es sich, den Vorverkauf bei Eduard Wehner rechtzeitig zu benutzen. Für die Landbevölkerung wird der Besuch der Nachmittagsvorstellung am besten empfohlen, und ist in Anbetracht der Zugverbindungen die Nachmittags-Vorstellung um 4 Uhr festgesetzt. Also Parole: Auf am 19. Oktober zur Roden-Neue!

Der Männer- und Frauenchor „Waldesruh“ begeht die Feier seines 35jährigen Bestehens unter Leitung seines Liederknechtes, Herrn Penzinger, Besprecher Dresden Sonnabend den 22. Oktober abends 8 Uhr in Gestalt eines großen öffentlichen Konzertabends im „Lindenköpchen“. Während der erste Teil des Programms auf das Stiftungsfest bezügliche Chöre von Mozart u. Mendelssohn-Bartholdy bringt, wird im zweiten Teil das Schauspiel „Professa“ aufgeführt. Mitwirkende sind die Städtische Dichterschule und Fräulein Charlotte Jenzert (Palca). Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird eine Ansprache eines Gründers, des Herrn Stadtrat Jisko stehen, die auf das 35jährige Bestehen Bezug nimmt. (Bgl. Inf.)

Der Gewerbeverein hält am Dienstag abends 8 Uhr im „Löwen“ eine Versammlung ab, die sich in der Hauptsache mit dem diesjährigen Herbstbergnügen beschäftigen wird. Weiter ist eine Besprechung verschiedener Postfragen mit Herrn Postinspektor Kömlich vorzusehen.

Kirchenchor. Auch an dieser Stelle werden die Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten.

Ärztlicher Sonntagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag 16. Oktober: Dr. Bretschneider-Wilsdruff und Dr. Wollburg-Coswigstadt.

Die Dampfschiffahrtsstelle in Niederwartha wird, wie uns von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsabteilung mitgeteilt wird, nicht eingezogen. Ihre Benutzung für Personen- und Frachtförderung kann nach wie vor erfolgen.

Wegen der Gefahr des Einschleppens der Kinderlähmung ist das Weinsteif in Coswig für Beluche bis auf weiteres geschlossen.

Der Verband sächsischer Geschichts- und Altertumsforscher dem unser hiesiger Verein für Natur- und Heimatkunde seit Gründung des Verbandes angeschlossen ist, tagte vergangenen Sonntag in Oschatz. Alles in allem, es war eine prächtige Tagung, begünstigt vom schönsten Herbstwetter, vorbereitet und durchgeführt in musterhafter Weise von der gastgebenden Stadt Oschatz. Da Oschatz hat etwas zu zeigen, Oschatz hat eine Geschichte: Seine prächtige Kirche grüßt den Anflömmling schon von weitem. Stadtmauer und Wehrtürme lugen aus dem Grün der Anlagen. Köstlichkeiten bergen Heimatmuseum (allerdings räumlich so stark beengt, daß es am alle Wirkung gebracht wird) und Rathaus, in dem uns Stadtrat Ulrich Handherrschaft Kuhers, Melanchthons u. a. m., nicht zuletzt die wundervolle Handschrift des Sachsenpiegels aus dem Jahre 1382 zu zeigen wußte. Der Geist liebevollen Verständnisses und sorgsamster Pflege schwebt über diesen Dingen, hat doch Oschatz immer Geistliche u. Rechtsanwält, Lehrer und Stadtväter gehabt, die sich um die Ortsgeschichte kümmerten, ihnen voran der frühere Bürgermeister Hartwig und das jetzige Stadtoberhaupt 1. Bürgermeister Dr. Sieblich. Wo wäre eine Stadt, die den Festteilnehmern eine so feine Erinnerungsgebe mit auf den Weg gegeben hätte, wie es Oschatz tat: Ein Fest in Großfolio über den Sachsenpiegel mit der farbigen Nachbildung des ersten und letzten Vattes der alten Pergamenthandschrift. Die Tagung selbst: Ein Begrüßungsabend am Sonnabend unter Vorsitz des Bürgermeisters mit reichen künstlerischen Darbietungen. Am Sonntag vorm. nach einem Rundgang durch die Stadt die Vertreterprüfung und anschließend eine aufsehende Hauptversammlung, in der Geheimrat Dr. Lippert, der Direktor des Hauptstaatsarchivs und Vorsitzender des Verbandes, über die Oschatz Stadtweppen, Oberstaatsarchivar Dr. Prabant über die Oschatz Wiegend im Siebenjährigen Kriege und Stadtrat Ulrich über Straßnamen aus dem ältesten Oschatz Stadtbuche von 1466—99 sprachen. Dann ein Festessen im Schwan, bei dem Amtshauptmann Dr. Ritter Vogel von

Frommannshausen herzlich Worte sprach für alle die, die Landes- und Heimatgeschichte treiben. Nach dem Kaffee bei Jierold eine herrliche Ausfahrt nach dem wäutigen Schlosse Osterland, wo Justizrat Schmorl-Oschag geschichtliche Erläuterungen gab, und dem Colindang, hinter dem die Sonne zur Rüste ging und von dem man weit hinein in das dämmernde Land schaute. Dann abemals Autofahrt, letzter Händedruck, zum Schnellzug. Alles in allem: Oschatz kann sicher sein, seinen Besuchern den Tag zum freudigen Erlebnis gemacht zu haben.

Prof. D. Pauls Beerdigung in Lorenzkirch. In dem stillen Eldbischen Lorenzkirch hat man am Donnerstag den Vorsitzenden des Leipziger Missionskollegiums und früheren Missionsdirektor Prof. D. Paul zur letzten Ruhe gebettet. So hatte er es selbst gewünscht. Welche Liebe, Wertschätzung und Verehrung er in weiten Kreisen genoss, kam zum ergreifenden Ausdruck in dem Trauergottesdienst, zu dem sich eine ansehnliche Zahl Leidtragender, an ihrer Spitze der Landesbischof, in dem schlichten Dorfkirchen eingefunden hatte. Warrer Kreischaar, ein langjähriger Freund des Verstorbenen und seines Hauses, hielt die Gedächtnisrede. Er zeichnete ein Bild des bis ans Ende ruhelos tätigen Mannes, mit dem die Mission, die Kirche, die Wissenschaft einen ihrer tüchtigsten Mitarbeiter verloren habe. Im weiteren Verlauf des Trauergottesdienstes, der durch Gesänge des Universitätskirchenchores unter Prof. Hofmanns Leitung und der Homagen eine besondere Weihe erhielt, brachten die Vertreter von Körperschaften ihre letzten Grüße. Von der obersten Kirchenbehörde waren der Landesbischof D. Jhmes und Geheimrat D. Hempel erschienen. Für die Universitätsnach Professor Balla, für das Missionskollegium Oberkirchenrat D. Cordes, für die deutsche Gesamtmission Geheimrat D. Wirtz-Göttingen, für das Missionshaus Missionsinspektor V. Weisshaupt, namens der indischen und afrikanischen Missionare P. Göttsching-Erdberg. Weitere Gedächtnisreden sprachen die Vertreter des Sächs. Hauptmissionsvereins und der Missionskongress, P. Handmann und Oberkirchenrat Michael, des Leipziger Zweigvereins und der Neuentwicklungsmission sowie des Studentenvereins Philodelfia. Die Gesamtmission war besonders vertreten durch Frau von Schlegel. Die Kolonialgesellschaft, deren Ehrenmitglied D. Paul war, hatte ihren Vorsitzenden, Studienrat Dr. Köhler, und ein zweites Vorstandsmitglied entsandt. Die lange Rede der Nachrufe wurde durch Ansprachen des Vortragenden der Ephorie Oschatz und des Ortsgemeinlichen geschlossen. Durch den Eingang D. Pauls hat nicht nur die Leipziger Mission, sondern auch die gesamte deutsche Mission einen schwer zu ersehenden Verlust erlitten.

Krummenhennersdorf. (Goldene Hochzeit.) Kirchner Friedrich Feide und Frau konnten diese Woche das Fest ihrer Goldenen Hochzeit im Kreise seiner Kindern feiern.

Grund-Rohorn. (Feuertwehr.) Die Rohorner Freiwillige Feuerwehr rücte am Donnerstag abend zum letzten Übungsmarkt nach hier aus. Am Osthaus zu den Linden hielt Hauptmann Schraib eine kurze Verlesung ab. Man beschloß nach Beschätzung der Schulstübler, eine Gruppenaufnahme Frühjahr und am 3. November die letzte Jahresversammlung in Plutz Gastwirtschaft abzuhalten. Am Mittelpunkt dieser Besprechung steht die Feier des Stiftungsfestes am 2. Dezember.

Vereinskalender.

Militärverein. Sonnabend den 15. Oktober abends 8 Uhr Hauptversammlung.

Kirchenchor. Montag den 17. Oktober Übung.

Gewerbeverein. Dienstag den 18. Oktober 8 Uhr im „Löwen“ Versammlung.

Wetterbericht.

Teils etwas aufklärend, teils besonders in den Nacht- und Morgenstunden Trübungen durch Nebel oder Hochnebel. Nachts sehr kühl bis zu Bodentemperaturen, tagsüber Flachland kühl bis gemäßig, im Gebirge anhaltend kühl. Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen.

Wissenswertes für unsere Leser.

Wilsdruff.

Postamt. Geöffnet für den Postdienst: Wochentags von 8—12 und von 3—6 Uhr, für Schließfachabholer 1.30 bis 6 Uhr, Sonn- und Festtags von 8—9 (für Schließfachabholer 8—10 Uhr).

Für Telegramm-Aufnahme geöffnet wochentags von 6.30 bis 10 Uhr abends, Sonntags von 6.45 bis 1 Uhr, dann nur durch telephonischen Zutritt.

Ankommende Post von Dresden Werktags 6.58, 8.45, 12.48, 14.18, 18.04 und 21.33. Sonntags: 6.56 Uhr. Von Rohorn 12.29 und 19.49 Uhr, Sonntags 9.29 Uhr.

Abgehende Post nach Dresden Werktags 6.47, 9.12, 14.02, 17.42, 19.49, 21.00 Uhr, Sonntags 12.29 und 19.49 Uhr. Nach Rohorn: Werktags 6.56.

Zum Ortsbefehlbezirk Wilsdruff gehörende Gemeinden: Wilsdruff, Grumbach, Dübendorf, Kaufbach, Klippshausen mit Knippe, Lampersdorf, Umbach, Lohsen, Hörsdorf, Eichenhof und Cora.

Amtsgericht. Für den Verkehr geöffnet Werktags von 9—12 Uhr. Nebenamt. Geöffnet Montags bis Freitags von vorm. 7—12 Uhr und von 2—6 Uhr nachm., Sonnabend von 7 bis 1 Uhr.

Stadtverwaltung. Geschäftszeit Werktags von 9—1 Uhr. Fernruf 1 und 9.

Stadtbibliothek im Verwaltungsggebäude (Zedikerstraße) 9—1 Uhr.

Stadtbibliothek (Rathaus): Geschäftszeit 9—1/2 Uhr, Mittwochs außerdem nachmittags von 3—4 Uhr.

Städtische Sporthalle. Rathaus (Zedikerstraße). Geschäftszeit: 8 bis 1 Uhr, 1/3—4 Uhr, Sonnabends 8—1 Uhr.

Polizeiwache: Verwaltungsggebäude Zedikerstraße.

Gendarmerie-Posten: Köpfergasse 244, Lebbauer Straße 208B, Fernruf 19.

Gebörme: Frau Margarete Wolf, Kirchplatz 49.

Heimbürgin: Frau Helene Wöber, Rosenstraße 86.

Bezirkskronenhaus: Friedhofstraße, Fernruf 488. Besuchszeiten: Sonntags und Mittwochs nachmittags von 1/2 bis 1/4 Uhr.

Öffentliche Feuerwehler: Rathaus, Eingang Markt, Fernruf 1 u. 9. — Nebenmittelschrift Carl Fleischer am Bahnhof, Fernruf 436. — Möbelfabrik Theodor Müller, Neumarkt, Fernruf 17. — Möbelfabrik Emil Weinhold, am unteren Bache 56, Fernruf 56.

Feuermeldestellen: Branddirektor Birner, am Markt, Fernruf 1, 9 oder 416. — Brandmeister Bed, am Bahnhof, Fernruf 90.

Unfallmeldestellen: Sonnkästelonne vom Roten Kreuz: Heinrich Bisner, Markt 103, Fernruf 1, 9 oder 416, Krankenhaus Fernruf 488, Georg Adam, Fernruf 439.

Arbeiterkameradschaft: Albert Rebs, Neumarkt 172.

Allgemeine Ortsrentenkasse Wilsdruff-Stadt: Geschäftszeit 8 bis 1 Uhr.

Heimatmuseum: Besichtigung nach vorheriger Anmeldung bei Oberlehrer Kühne, neben der Schule.